

# Leonhards -

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Gellmersbach

# -Brief



Corina Weik

1-2017



## Wie das Ei zum Osterei wurde. Eine Geschichte zu Ostern.

Liebe Gellmersbacher, Ostern ohne Ostereier ist fast nicht vorstellbar. Wo man auch hinschaut: Eier aus Marzipan, Schokolade oder Nougat. Mit Likör, ganz altmodisch vom Huhn oder einfach leer. Attraktiv eingepackt, bunt angepinselt oder hart gekocht.

Aber was hat das Ei überhaupt mit Ostern zu tun?  
Dazu habe ich eine nette Geschichte gefunden:

Katharina lebte vor langer Zeit in der Stadt Alexandria am Nil. Damals regierte dort der Kaiser von Rom. Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mensch der Welt.

Eines Tages besucht er seine Stadt Alexandria. Er hatte erfahren, dass Katharina eine Christin war. Deshalb ließ er sie zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen.

Katharina kannte viele Geschichten von Jesus und der Kaiser hörte aufmerksam zu. Ihm gefiel, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Alle

seine Ratgeber wunderten sich über das Verhalten des Kaisers, denn er hatte in den vergangenen Jahren die Christen verfolgt und viele sogar getötet.

Katharina erzählte vom Leben Jesu, von seinem Tod und schließlich auch davon, dass Jesus auferstanden ist. „Von den Toten auferstanden?“, fragte der Kaiser amüsiert. Katharina nickte. Der Kaiser lachte laut und rief: „Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem toten Stein neues Leben erwecken kannst.“

Katharina ging traurig davon. Als sie am nächsten Morgen am Nil spazieren ging, sah sie ein Nest beinahe ausgebrüteter Enteneier. Da kam ihr eine Idee. Schnell nahm sie ein Ei aus dem Nest und eilte zum Palast. „Willst du mich überzeugen?“, spottete der Kaiser.



Katharina hielt ihm beide Hände entgegen und zeigte ihm das Ei.

Ein leises picken war zu hören. Der Kaiser sah geduldig zu, wie sich das kleine Entchen sich aus dem Ei befreite. Sein Gesicht veränderte sich. Er wurde ganz still.

"Neues Leben", sagte Katharina. „Das Ei sieht aus wie ein toter Stein und heraus kommt neues Leben.“

So ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen:

**Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. Er lebt!**

(Nach einer Erzählung von Willi Fähmann, Wie aus dem Ei das Osterei wurde)

An Ostern feiern wir das Wunder der Auferstehung. Wir feiern, dass uns durch die Auferstehung Jesu Christi das ewige Leben geschenkt wurde; dass es auch nach unserem Leben hier auf Erden weitergehen wird.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Ihnen das Osterei zum Zeichen für dieses Wunder wird.

**Christus ist auferstanden! – Das ist die Botschaft des Ostereis.**

Ihre Pfarrerin  
Kerstin Günther



*Es segne euch Gott  
wie die Sonne,  
die die Blumen zum Blühen bringt -  
wie der Regen,  
der den Pflanzen den Saft gibt -  
wie der Wind,  
der die schwarzen Wolken vertreibt -  
wie der Tag,  
der dich zu neuem Leben weckt -  
wie die Nacht,  
die dich ruhen lässt und stärkt  
zu neuem Beginn.  
So segne dich Gott,  
die Fülle des Lebens!  
Christ ist erstanden!*

aus: Arno Schmitt, Wer von der Liebe singt,  
der kann vom Kreuz nicht schweigen

Jährlich im Januar findet im Haus der Kinderkirche in Beilstein ein Bezirkswochenende für Mitarbeitende der Kinderkirchen aus den Bezirken Heilbronn und Weinsberg statt. Jedes Jahr sind die Gellmersbacher Mitarbeiterinnen mit viel Vorfremde hingefahren und mit vielen neuen Impulsen wieder heimgekommen.

In diesem Jahr war es ein ganz besonderes Wochenende. Das Thema: "Geschichten lebendig machen.

Nach dem Ankommen, Sich-Kennenlernen, Liedersingen und der obligatorischen Gute-Nacht-Geschichte freitagabends, ging es Samstag dann richtig los. Jede/jeder konnte sich in eine Projekt-Gruppe einschreiben zu den Themen Film, Theater, Pantomime, Schreibwerkstatt, Luther, Kindergottesdienst-Vorbereitung und Kamishibai (Bildtheater).

Schnell hatten sich alle entsprechend ihrer Vorlieben platziert. und los gings. Handys wurden gezückt, es wurde gegoogelt oder in Büchern nachgeschlagen. Material verteilte sich auf Tischen und Fußböden. Jüngere und ältere Teilnehmende waren gut gemischt und konzentriert bei der Arbeit. So sehr, dass das

Leitungsteam nur bedingt gebraucht wurde.

Die Köpfe rauchten, die Stifte flogen, die Handys piepten, es wurde gelacht und regelrecht geschuftet.

Ein besonderes Highlight an diesem Tag war das Abendessen: Erstmals richtete die Küche ein kalt/warmes Büffett. Das Tafelsilber wurde ausgepackt und die Tische im Speisesaal festlich gedeckt. Wir wurden zu einem Sektempfang (nur Saft u. Sprudel - aber im Sektkelch!) in die Empfangshalle geladen - und dann stieg die Spannung. Nach und nach – zwischen den einzelnen Gängen – präsentierte jede Gruppe ihre Ergebnisse.

Die "Theatergruppe" z. B. spielte bravourös die Geschichte "Esther" Die Gruppe "Luther" hatte facettenreiche Wortbeiträge, verteilte gesiegelte Ablassbriefe und regte zum Schmunzeln und auch Nachdenken an. Die Kinderkirch-Vorbereitungsgruppe zeigte auf, wie auch fast unvorbereitet eine Stunde für die Kleinen kurzweilig, lustig und doch sehr nah am Thema gestaltet werden kann. Aus der "Schreibwerkstatt" kristallisierten sich wahre Schriftsteller bzw. Journalisten



Unsere  
Kinderkirche.

Mitarbeiterinnen  
sind:

Annalena Barthau,  
Andrea Dierolf,  
Sarah Dierolf,  
Annemarie Frank  
Ruth-Li Frank,  
Ingrid Witte

heraus und die "Pantomimen-  
leute" nahmen uns u.a. mit in  
verschiedene Alltagssituationen  
Die "Filmemacher" schreckten  
nicht davor zurück, einen Toten  
im Treppenhaus in  
Großaufnahme zu präsentieren  
und aus dem "Kamishibai-  
Bildertheater" wurde die  
Geschichte von Jona  
dargestellt.

Alle Anwesenden waren so  
fasziniert und so gefangen von  
so viel Kreativität und  
Spielfreude, von einem so super  
gelungenen Abend, der mit den  
leckeren und außer-  
gewöhnlichen Speisen  
vervollständigt wurde

Der Sonntag begann mit den  
Vorbereitungen für den  
Abschlussgottesdienst.  
Während der Predigt, es waren

noch nicht zwei Sätze  
gesprochen, kamen plötzlich 2  
ungewöhnliche Gäste in unsere  
Mitte geschlichen: Peppi und  
Paul – zwei Clowns.  
Und eh wir uns versahen,  
beteiligten sie sich an der  
Predigt und erzählten  
zusammen mit Pfr Veller die  
Geschichte vom blinden  
Bartimäus, der durch Jesus  
wieder sehen lernt.

Es war ein sehr  
beeindruckender und  
bewegender Gottesdienst  
Insgesamt war es ein  
unvergessenes und  
erlebnisreiches Wochenende,  
das bei uns 4 Mitarbeiterinnen  
noch lange nachwirkt.

Ingrid Witte

manchen von Ihnen bin ich nicht mehr ganz unbekannt. Trotzdem möchte ich mich noch einmal kurz vorstellen und auf diesem Wege „Hallo“ sagen.

Seit dem 01. März bin ich Pfarrerin bei Ihnen in Gellmersbach. Für mich ist diese Pfarrstelle meine erste Stelle nach dem Vikariat und viele Aufgaben sind noch neu für mich. Aber Dank der erfahrenen und engagierten Mitarbeiter/innen um mich herum, finde ich nach und nach gut in die neuen Aufgaben und die Gemeinde hinein.

Ursprünglich stamme ich aus Talheim – einem kleinen Ort zwischen Tuttlingen und Villingen-Schwenningen. Ich bin tatsächlich 30 Jahre alt ;), liebe Würstbrote mehr als Kuchen, stehe auf Disney-Filme, bin fast 8 Jahre verheiratet, aber zurzeit getrennt lebend.

Im Laufe meines Lebens habe ich Gott als einen kennen gelernt, der ein uneingeschränktes Ja zu mir als Person hat. Dessen Liebe mir gilt, einfach so. Ohne irgendeine Vorleistung erbringen zu müssen. Und ich habe erfahren, wie diese Liebe Halt geben kann, während anderes um einen herum wegbricht. Irgendwann konnte ich mir für mich nichts Schöneres vorstellen, als diese Liebe Gottes weiterzugeben und sowohl ihm als auch den Menschen zu dienen. So

habe ich mich dann doch irgendwann dazu durchgerungen, den Weg Richtung Pfarramt zu gehen.

Ich freue mich sehr, bei Ihnen in Gellmersbach gelandet zu sein. Ein Monat ist noch keine lange Zeit, aber was ich bisher von Ort und Kirchengemeinde kennen lernen durfte, gefällt mir sehr gut. Die Gegend ist wunderschön und ich begegne vielen offenen, freundlichen und interessierten Leuten, die mir das Ankommen in Gellmersbach erleichtern.

Ich bin sehr gespannt darauf, Sie nach und nach kennen zu lernen, mit Ihnen gemeinsam Dinge anzudenken, durchzuführen und sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Vor allem freue ich mich auf Gespräche und Begegnungen mit Ihnen im Ort, bei mir im Pfarramt oder bei Ihnen zu Hause.

Ihre Pfrin.  
Kerstin Günther



Im Pfarrhaus bin ich in der Regel  
Dienstag, Mittwoch und Freitag zu  
erreichen unter  
Telefon 07134-14643  
Pfarramt.Gellmersbach@elkw.de

Anlässlich des Reformationsjubiläums wird am **Freitag, 5. Mai ab 17 Uhr in Weinsberg ein "Bezirksreformationsfest" gefeiert, zu dem Sie alle herzlich eingeladen sind.** Das Fest beginnt in der Hildthalle mit einem Festvortrag "Wie Württemberg evangelisch wurde", mit Pfr. Dr. Wolfgang Schöllkopf. Anschließend gibt es Essensangebote. Als Höhepunkt wird um 20 Uhr das zeitgenössische Lutheroratorium "Gaff nicht in den Himmel", bei dem unser Kirchenchor maßgeblich beteiligt ist, in der Johanneskirche mit ca. 80 beteiligten Sängern/innen und Musikern aufgeführt.

Das Oratorium von Matthias Nagel und Dieter Stork setzt sich aus Liedern im Stilmix von Renaissancemusik, Protestsong, Ballade, Choral und Popsong zusammen, diese wechseln ab mit Sprechertexten und zeigen das Leben Luthers mit seinen Ängsten, Visionen, Erfolgen und Misserfolgen. Nehmen aber auch zeitkritisch unsere Gesellschaft in den Blick.



Der Titel "Gaff nicht in den Himmel" ist ein Zitat aus einer Predigt Luthers: "Gaff nicht in den hohen Himmel, ob du dort Gott finden könntest, Gott ist unten auf der Erde."

**Es wirken mit:**  
**Kirchenchor Eberstadt,**  
**Kirchenchor Gellmersbach,**  
**Singkreis der Dietrich-Bonhoeffer-**  
**gemeinde HN-Sontheim**  
**Band, Bläser, Streicher, Solisten**  
**Sprecher:**  
**Pfr. Bernd Burgmaier (Eberstadt)**  
**Pfr. Walter Keppler (Neckarsulm)**  
**Leitung: Susanne Weingart-Fink**

Immer am ersten Freitag im März laden weltweit Frauen zum gemeinsamen Beten ein.

**Was ist denn fair**, war das Motto, das die Frauen aus den Philippinen vorbereitet hatten.



**Die Verfasserinnen setzen die Geschichten von Merlyn, Celia und Editha in Kontrast zum biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16). Als Gegenmodell zur profit-orientierten Konsumgesellschaft sehen sie auch die indigene Tradition des Dabayaw oder Bayanihan: Alle arbeiten gemeinsam und teilen die Ernte.**

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen sein Haus verließ, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. Einige Stunden

später ging er wieder auf den Markt, um Arbeiter zu engagieren. Das gleiche tat er noch zweimal, jeweils einige Zeit später. Allen sagte er: Ich werde euch an-

gemessen bezahlen.

Kurz vor Feierabend ging der Gutsbesitzer noch ein letztes Mal auf den Markt und warb abermals Arbeiter an.

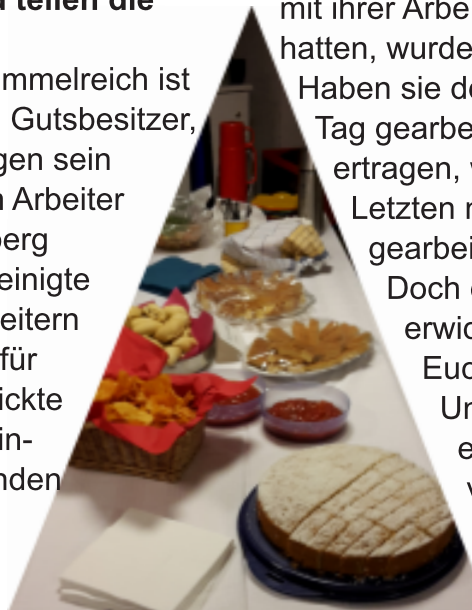
Als es nun Abend geworden war und sich alle versammelten, um ihren Lohn zu erhalten, erhielt jeder Arbeiter – egal zu welcher Stunde er gekommen war – einen Denar.

Diejenigen, die früh morgens mit ihrer Arbeit begonnen hatten, wurden wütend.

Haben sie doch den ganzen Tag gearbeitet und die Hitze ertragen, während die Letzten nur eine Stunde gearbeitet haben.

Doch der Gutsbesitzer erwiderte:

Euch geschieht kein Unrecht. Ihr habt einen Denar mit mir vereinbart.





So nehmt euer Geld  
und geht.  
Ich will dem Letzten  
genauso viel geben,  
wie euch. Darf ich  
mit dem, was mir  
gehört, nicht tun,  
was ich will? Oder  
bist du neidisch,  
weil ich so  
großzügig bin?



**So werden die Letzten die Ersten sein  
und die Ersten die Letzten.**

**Auch in unserer Gemeinde haben wir mit über  
40 Frauen und Männern diesen Gottesdienst gefeiert.  
Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam.**

## **Christ ist erstanden (EG 99)**

"Christ ist erstanden" ist vielleicht das "Kernlied" schlechthin.: es ist das älteste deutsche Kirchenlied, entstammt einer Salzburger Osterliturgie aus dem 12. Jh., ist also vorreformatorisch.

Am Ostermorgen wurde die Auferstehung Jesu im Mittelalter auch dadurch gefeiert, dass der Besuch der Frauen am Grab in der Kirche szenisch dargestellt wurde. Die sogenannte "visitatio sepulchri"

(Besuch des Grabes) gilt übrigens als entscheidende Wurzel des neuzeitlichen Theaters! Verschiedenen lateinische Gesänge gehörten zu diesem liturgischen Drama. Die Szene endete damit, dass die Aposteldarsteller die leeren Leintücher aus dem Grab zeigten, der Chor sang darauf "Resurrexit enim, sicut dixi", d.h. "Er ist auferstanden, wie ich gesagt habe" und darauf antwortete das Volk mit dem deutschen "Christ ist erstanden"

unmittelbar und ohne Intonation oder Anstimmen.

Damit fasste die Gemeinde die miterlebte lateinische Feier abschließend zusammen und eignete sie sich in der eigenen Sprache an. Das Lied war eine der wenigen Beteiligungsmöglichkeiten des Volkes am Gottesdienst im Mittelalter.

Die ältesten Handschriften dieses Liedes sind bezeichnet mit Wien 1150 und "Salzburg 1190".

Jahrhundertlang existierten nur die ersten vier Zeilen mit dem Kyrieleis als Abschluss.

Erst 1474 lässt sich die Formulierung "Wär er nicht erstanden" nachweisen.

Die dritte, die Halleluja-Strophe begegnet erstmals in einer Handschrift des 15. Jh.

Als Quelle unserer Gesangbuchfassung gilt Luthers Klugsches Gesangbuch von 1529, hier beginnt die 3-strophige Überlieferung, wie wir sie jedes Jahr an Ostern singen.

Luther hat das Lied sehr geschätzt: *"Aller Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das Christ ist erstanden muss man alle Jahre wieder singen."*

Halleluja ist der Osterruf schlechthin. Der Kirchenvater Augustinus nennt das Halleluja das Einüben des Engelsgesangs im Himmel, es sei der Jubel, wenn man über Gott nicht reden kann, aber ihn auch nicht verschweigen darf.



Die drei Strophen enden alle mit "Kyrieleis" ( Herr erbarme dich) und weisen damit das Lied als ein "Leise" aus, eine Grundform des volkssprachlichen Gesangs im Mittelalter, an die die Reformation mit ihrem Liedgut angeknüpft hat.

Dieses Lied ist auch in bearbeiteter Version in dem Lutheratorium "Gaff nicht in den Himmel" enthalten. Unser Kirchenchor wird es Ihnen am Ostergottesdienst zu Gehör bringen.

aus: Unsere Kernlieder, Werkbuch zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen



**STICKERIN GESUCHT.**  
Frau Frida Laufer bestickt seit vielen Jahren die Taufbänder mit den Namen der Täuflinge. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich. Aus Altersgründen möchte sie diese Aufgabe gerne an jemanden weitergeben.  
**Sticken Sie gerne und hätten Freude an dieser Aufgabe?**

**JUNGSCHARMITARBEITERINNEN GESUCHT**

Die Mächenjungschar wird von Sarah Kühne und Anja Dierolf geleitet. Da die Beiden nächstes Jahr Abitur machen, suchen wir jetzt schon Unterstützung. Wer hätte Freude dran, da mit zu machen?

**VERTRAUENSLEUTE GESUCHT**

Wir suchen Frauen oder Männer, die sich vorstellen könnten, ab und zu beim Seniorenkreis mitzuhelfen, und/ oder den ein oder anderen Geburtstagsbesuch zu machen.



**KINDERKIRCHMITARBEITER/INNEN GESUCHT**

Unsere Kinderkirche ist sehr gut besucht. Aber auch hier suchen wir demnächst wieder Mitarbeitende.



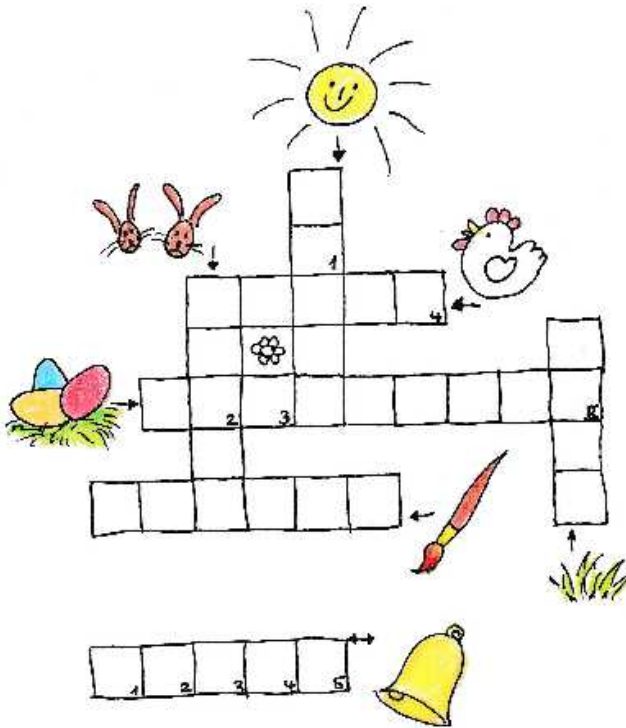
**Neugierig?**

... dann melden Sie sich doch einfach bei Pfarrerin Kerstin Günther oder einem der Kirchengemeinderäte oder kirchlichen Mitarbeiter.  
Tel 07134-14643 oder [Pfarramt.Gellmersbach@elkw.de](mailto:Pfarramt.Gellmersbach@elkw.de)



Bei Familie Hase ist wohl was durcheinandergeraten.  
Findest Du die Unterschiede?





Drei Osterwitze zum Weitererzählen:

Mama und Papa Hase machen sich Sorgen, weil ihr Sohn nicht einfach nicht sprechen will. Eines Tages beim Essen sagt das kleine Häschen: "Mama, an den Möhren ist zu viel Salz".

Jubelt Mama Hase: "Du kannst ja doch reden - warum hast du denn bisher nichts gesagt?"

Da sagt das Häschen: "Na, bisher war ja auch alles in Ordnung."

Zwei Hennen

stehen vor einem Schaufenster und betrachten bunte Oster-Eierbecher. Da sagt die eine: "Schicke Kinderwagen haben die hier!"

Es rollen 2 Eier den Berg herunter. Sagt das eine: Hey, ich bin schneller. Sagt das andere: Eier können gar nicht reden.

***Wo du Wohnung hast genommen,  
da ist lauter Himmel hier***

Wir begrüßen neu in unserer Gemeinde:  
Weinsberger Straße



***Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden***

Durch die Heilige Taufe wurden in unsere Gemeinde aufgenommen:  
08.01.2017 (Flein, demnächst Gellmersbach)  
02.04.2017

***Selig sind die Toten, die im Herrn sterben***

Unter Gottes Wort geleiteten wir zur letzten Ruhe:  
21.02.2017 |

***Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid,  
ich will euch erquicken***

Am 26. März feierten ihre Goldkonfirmation mit Dekan Georg Ottmar:



Liebe Gellmersbacher,  
ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen.  
Mein Name ist Bettina Härpfer, seit Oktober  
2016 bin ich Ihre Pfarramtssekretärin.  
Zuhause bin ich in Grantschen.



Seit 17 Jahren bin ich in meiner Heimat-  
gemeinde Sülzbach Pfarrsekretärin, seit  
2009 auch Mesnerin der Friedenskirche in  
Grantschen. Die Sekretärinnenstelle bei Ihnen in Gellmersbach  
habe ich zusätzlich übernommen. Ich freue mich sehr darauf, Sie  
freitags zwischen 14.30 und 16 Uhr im Pfarrbüro begrüßen zu  
dürfen.

Herzliche Grüße  
Bettina Härpfer

## Wussten Sie schon,...

... dass wir an **Gründonnerstag wieder Osterbrot** backen?  
Anmeldung bei S. Weingart-Fink Tel 909104

... dass die **Mitarbeiterfeier der kirchlichen Mitarbeiter /  
innen am 30. April** nach dem Sonntagsgottesdienst im Bürger-  
saal stattfindet? Leckeres Essen, ein paar Bilder vom ver-  
gangenen Jahr und jede Menge Gelegenheit, Pfarrerin Günther  
kennenzulernen.



... dass sich hier  
auf dem Foto ein  
ganzer Teil  
unserer  
Goldkonfirman-  
den wiederfindet?  
Erkennen Sie  
jemanden?

**Pfarramt/ Gemeindebüro****Pfarrerin Kerstin Günther**

Weinsberger Str. 14, Gellmersbach

Telefon 07134-14643

Mail: Pfarramt.Gellmersbach@elkw.de

**Sekretärin Bettina Härpfer**

Freitags 14-30-16 Uhr

www.kirche-gellmersbach.de

**Kirchenpflegerin**

Christiane Halbhuber

Telefon 07134-14489

Mail: christiane.halbhuber@gmx.de

Konto Ev. Kirchengemeinde

Gellmersbach

Kreissparkasse HN

IBAN: DE62 6205 0000 0013 6057 84

**Kirchengemeinderat**

1. Vorsitzende Susanne Weingart-Fink

Telefon 07134-909104

Mail: KGR@kirche-gellmersbach.de

**Mesnerin**

Sabine Schmitz-Kaeser

Telefon 07134-9172595

## Gemeindeguppen

**Kinderkirche**

Sonntags 10-11 Uhr

Singen, biblische Geschichten hören,  
beim Krippenspiel an Heiligabend  
mitspielen und....

Kontakt Ruth Frank 14310

Ingrid Witte 1388644

**Bubenjungschar**

Montags 16.30-18.00 Uhr

Spielen, singen, Geschichten hören für  
Jungs ab Grundschulalter

Kontakt: Simon Fauser 9099450

**Kirchenchor:**

Dienstags 20-21.30 Uhr

Musikalisch den Gottesdienst und  
Konzerte mitgestalten.

Kontakt: S. Weingart-Fink Tel 909104

**Spielkreis:**

Mittwochs nach Vereinbarung

Herzlich willkommen sind Mütter oder  
Väter mit Kind

Kontakt: Carolin Fauser 9099450

**Mädchenjungschar:**

Mittwochs 17-18.30 Uhr

Spielen, singen, basteln für Mädchen  
im Grundschulalter

Kontakt: Sarah Kühne 912711

**Seniorenkreis**

Dienstags 14.30-16.30 Uhr

nächstes Treffen:

Di, 9. Mai 14.30 Uhr

Kontakt: Hedwig Wild 14336

**Impressum**

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Gellmersbach

Weinsberger Straße 14

74189 Weinsberg-Gellmersbach

Texte:

Kerstin Günther, Ingrid Witte, Sabine Schmitz-  
Kaeser, Hubert Rosenbusch, Susanne Weingart-  
Fink,

Bilder:

Gerda Acker, Thomas Acker, Heinrich Balz,

Paul Bauer, Dorle Barthau, Heinz Barthau,

Reinhold Bayer, Adelheid Diedel, Andrea Dierolf,

Gudrun Dierolf, Gerhard Frank,

Karin Freudenberger, Bettina Haerpfer,

Ines Hennig, Ruth Rupp, Sabine Schmitz-Kaeser,

Frieda Supp, S. Weingart-Fink, Ilse Weitbrecht,

pixabay.com

Layout und Design von fink-enterprises,





Fr 14.04.	10 Uhr	Karfreitagsgottesdienst (Günther) mit Abendmahl
So 16.04.	10 Uhr	Osterfestgottesdienst (Günther) mit Kirchenchor und Taufe
So 30.04.	10 Uhr	Gottesdienst (Balz) anschließend kirchl. Mitarbeiterfeier im Bürgersaal
Do 04.05.	18.30 Uhr	Kath. Gottesdienst
<b>Fr 05.05.</b>	<b>17 Uhr</b> <b>20 Uhr</b>	<b>Bezirksreformationsfest, Hildthalle</b> <b>"Gaff nicht in den Himmel"</b> <b>Lutheroratorium Johanneskirche</b>
So 14.05.	10 Uhr	Gottesdienst (Günther)
Do 25.05.	11 Uhr	Himmelfahrts-Gottesdienst auf Burg Weibertreu
So 28.05.	10 Uhr	Gottesdienst (Günther)
So 04.06.	10 Uhr	Pfingstfest (Günther) mit AM
Mo 05.06.	11 Uhr	Pfingstmontag Ökumenischer Gottesdienst im Kernergarten
Do 08.06.	18.30 Uhr	Kath. Gottesdienst
So 18.06.	10 Uhr	Gottesdienst (Balz)
Do 06.07.	18.30 Uhr	Kath. Gottesdienst
So 09.07.	9.30 Uhr?	Ertebittgottesdienst beim Feuerwehrfest im Gellmersbacher "Stadtgarten" mit Posaunenchor
So 23.07.	10 Uhr	Gottesdienst mit AM (Günther)

**An den Sonntagen, an denen kein Gottesdienst in Gellmersbach stattfindet, laden wir zu den Gottesdiensten in Eberstadt und Weinsberg ein. (Mitfahrgelegenheit? Tel 14643) Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10 Uhr im Pfarrhaus**

*Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.*

Monatsspruch April 2017 Lk 24,5-6

Werfen wir einen Blick zurück in die Zeit, auf die Vorgeschichte und auf das Bemühen der Gemeinde, eine feste Pfarrstelle zu bekommen und den Bau eines Pfarrhauses in die Tat umzusetzen.

Am 19. November 1805 hob der damalige Kurfürst und spätere württembergische König Friedrich per Dekret die 430-jährige Trennung der Gemeinde Gellmersbach auf und alle Gellmersbacher wurden württembergische Untertanen, kirchlich gesehen unterstand Gellmersbach zu dieser Zeit dem Kirchenverband Eberstadt.

1841 gelang es dem Schultheiß Johann Lehmann zusammen mit seinem Vorgänger Michael Leiß und 51 weiteren Bürgern durch eine Bittschrift an den damaligen König Wilhelm I., in Gellmersbach eine ständige Pfarrverweserei einzurichten. Pfarrverweser gab es bis 1907. Ihre Aufgaben waren Gottesdienste, Hochzeiten, Konfirmationen, Taufen und Aussegnungen abzuhalten. Abrügungen von der Kanzel abzuhalten, z. B. wegen Trunkenheit oder Kartenspiel, Pflege der Kirchengesänge, die Christenlehre

(Religionsunterricht) zu erteilen. Bet-, Bibel- und Missionsstunden zu veranstalten, Krankenbesuche durchzuführen und als Schulinspektor die Oberaufsicht über Schule und Kirchengemeinderat zu führen.

1866 änderten sich die Zeiten. Württembergische Soldaten zogen gegen Preußen in den Krieg und kehrten 1871 als gefeierte Helden zurück. Das Königreich Württemberg war nun Teil des Deutschen Kaiserreiches und bekam einen neuen Oberherrn: Wilhelm I.

Trotz allem änderte sich in Gellmersbach wenig. Die Pfarrverweser wohnten mit ihrer Familie in einer ärmlichen 3-Zimmerwohnung im alten Rathaus, ehe sie später ins nicht viel bessere Schulhaus umzogen.

Viel ließe sich über ihre Arbeit in der Gemeinde berichten. Hervorzuheben ist die Arbeit und das Wirken von Pfarrer Theodor Weber, der von 1893-1898 Pfarrverweser war.

In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli 1897 brach über Gellmersbach ein fürchterliches Unwetter mit Hagel ein, das den Ort schrecklich verwüstete.

Pfarrer Weber hat dieses Unwetter eindringlich geschildert, auch seine Familie wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Trotz allem ist es mit sein Verdienst, dass auf Grund seiner Initiative Hilfsleistungen schnell und unbürokratisch anliefen, um die Schäden in Grenzen zu halten. Als Dank wurde ihm die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Dies mag auch mit ein Grund sein, dass sein Nachfolger Pfarrverweser Hermann Finck die Errichtung einer ständigen Pfarrei in Gellmersbach forderte.

1898 stellte die Gemeinde den Antrag, den dann endlich am 26. September 1904 seine Majestät König Wilhelm II. von Württemberg gnädigst zu genehmigen geruhte.

1903 übernahm der Gellmersbacher Geistliche auch die Betreuung der entstandenen Weinsberger Heilanstalt auf dem Weißenhof und 1907 stand der Ernennung zum Pfarramt nichts mehr im Wege und ein sehr schönes Pfarrhaus stand dem ersten Pfarrer Theodor Sigel zur Verfügung.

Niemand sah zu dieser Zeit die aufkommenden Gewitterwolken am politischen Horizont. Kaiser Wilhelms II. militärische Großmannssucht und Flottenpolitik führten das Deutsche Reich in die Isolierung.



1914 begann der 1. Weltkrieg. Pfarrer Sigel musste miterleben, dass 1917 die Gellmersbacher Kirchenglocken für Granaten gebraucht wurden und 34 junge Männer (2/3 der Männer, die eingezogen wurden) – seine Pfarrkinder - ihr Leben für einen sinnlosen Krieg ließen. Welche Kraft gehört dazu, dies zu ertragen und den Familien Trost zu spenden?

Hubert Rosenbusch (2006)

# Gellmersbacher Pfarrer seit 1907



Theodor Sigel  
1907-1924



Otto Remppis  
1924-1925



Wilhelm Betz  
1925-1937

Otto Balz  
1937-1938  
1938-1944

Amtsverweser  
Schulte 1938



Amtsverweser  
Fleck Eberstadt  
1944-1945



Karl Bonnet  
1945-1956



Walter Thieringer  
1956-1962

Amtsverweser Kümmler  
1962-1964



Walter Schubert  
1964-1972



Karl Assenheimer  
1972-1979, 1980-1983  
Helmut Weber  
1979-1980



Friedrich Hitziger  
1983-1991



Martin Weitbrecht  
1991-2001



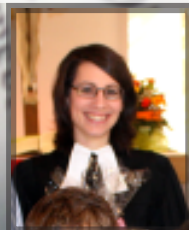
Ines Hennig  
2002



Tabea Graichen  
2002-2004



Friedrich Vogt  
2004-2015



Kerstin Günther  
seit 2017